

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Carl Ehregott Mangelsdorfs Lehrbuch der alten Völkergeschichte zu Akademischen Vorlesungen

Mangelsdorf, Karl Ehregott

Halle, 1779

VD18 11825340

Achtes Buch. Geschichte der Assyrer, Babylonier und Meder bis auf die Herrschaft der Perser. (bis vor Christus 937.)

urn:nbn:de:gbv:45:1-15553

weiten Bauch und platten Boden hatten. Die Sterne dienten ihnen bey nächtlichen Fahrten statt des Kompasses.

§. 3. Die Phönizische Sprache ist eine Mundart der Hebräischen oder Kananitischen, und ihre Buchstabenchrift hat sich, nebst mancherley von ihren Kenntnissen, durch Griechenland über einen großen Theil der Welt ausgebreitet. Barthelemy in Frankreich hat Phönizische Innschriften gelesen und übersezt. Auch kann man nicht zweifeln, daß sie die Keime mancher gelehrten Wissenschaften hier und da ausgestreuet haben. Aber von Schriftstellern dieses Volkes kennt man keine mit Zuverlässigkeit.

Achttes Buch.

Geschichte der Assyrer, Babylonier und Meder bis auf die Herrschaft der Perser.

(bis vor Christus 937.)

§. 1.

Quellen die h. Schrift, Herodot, Ktesias, Berosus, Fragmente vom Abydenus bey Josephus, und Moses Choronenfis. Diodor von Sicilien, Nicolaus Damascenus, Justin, Julius Africanus &c. Hülfsmittel Konring, Strauch, Perizonius, Schurzfleisch, Goguet, Schuckforth, Welth. hist. Th. 3. S. 517—762. Th. 4. S. 1—55. Zufäße zur Welth. Th. 1. S. 443—451.

§. 2.

§. 2. Babylonien, (Sinear, Chaldäa, igt Irak oder Erack mit dem Zusatze Arabi, oder Babeli) grenzte nach Morgen an den Tigris, nach Abend an das wüste Arabien, nach Mittag an den Persischen Meerbusen, und nach Mitternacht an Mesopotamien. Man unterschied zuweilen Babylonien und Chaldäa als Theile, und Ptolomäus gedenkt der Landschaften Aurantia, Chaldäa und Amordacia. Aber beyhm Ezechiel kommt ein Aurantia vor als eine Gegend um Damask und Hemath. Flüsse sind der Tigris, igt Didschele, oder Didschelat, oder Nahar al Salam, welcher wohl nicht von seinem pfeilschnellen Lauf benahmt seyn kann, wenn die Beobachtungen neuerer Reisenden über seinen mehr langsamen, als schnellen Lauf gegründet sind. Der Euphrat, (Frat, Phrat, igt Nahar al Kiufa, und Morad Sui) ist mit dem Tigris der beträchtlichste. Der Naharmalcha, oder Basilikos Potamos, igt Nehriil Melik, oder Nahar Melek, war einer der größten Kanäle, durch welchen man aus dem Tigris in den Euphrat schifte. Die Fruchtbarkeit dieses Landes war gleich der von Egypten. Den seltenen Regen ersetzten die alten Babylonier durch Pumpen- und Wasserwerke. Der Sesam und Palmbaum, das Erdpech und der Alaun gehören zu den natürlichen Merkwürdigkeiten. Von Babel weis man igt kaum den Ort anzugeben, wo es gestanden hat.

§. 3. Assyrien, (Atyria, Aturia, igt größten Theils Kirdistan) gränzte nach Morgen an Medien, nach Abend an Mesopotamien, nach Mittag an Susiana, nach Mitternacht an Armenien. In der Richtung von Nordwest nach Südwest nennt Ptolomäus die Landschaften Arrapachitis, Adiabene, Arbelitis, Calas-

cine, oder Chalachene, Apolloniatis und Sittacene. Ninive hat Mosul gerade gegenüber gelegen, und ein Hügel heißt daseibst noch Kalla Nunia. Ktesiphon hat eine Tagreise vom heutigen Bagdad gelegen.

§. 4. Medien, izt Shirwan und Adzerbidshan, gränzte nach Morgen an Parthien und Hyrkaniem, nach Abend an Grosarmenien, nach Mittag an Persis, Susiana und Assyrien, nach Mitternacht an das Kaspische Meer. Gros-Medien und das Atropatenische waren die beyden Haupttheile. In ienem war Ecbatana, in diesem Gaza die Hauptstadt. In Atropatene wohnten nach Strabo die Bergkadusier, die Amarder, die Zappyrer und Kyrtier. In Grosmedien die Marder, Uxier, Kossäer und Paratakener. Berge sind Choatra, Zagrus, Drontes, Jasonius und Coronus. Die pylae Caspiae, izt das eiserne Thor, sind der Eingang von Medien nach Persis. Die Gefilde von Nysa waren ehedem ihrer Stuttereyen wegen berühmt. Das Medische Kraut und Laspertium sind eigene Produkte des Landes. Von der ehemaligen Fruchtbarkeit Mediens kann man daraus urtheilen, daß es den Persischen Oberherren doppelt so viel an Naturalien und Geld gab, als Kappadocien.

§. 5. Anmerkungen über die Zeitangaben bey dieser Geschichte. Berosus, ein Chaldäischer Priester, erdichtet seinem Volke bis auf Alexanders Zug eine Dauer von 473000 Jahren. Aber schon Diodor und Epigenes und Cicero lachten darüber. Herodot giebt dem Medischen Reiche, die Herrschaft der Skythen mit eingerechnet, nur 156 Jahr, und dem Assyrischen Reiche bey dem Abfall der Meder 520 Jahr. Aber Herodots Angaben

gaben sind so unrichtig nicht, wenn man sie richtig erklärt. Ktesias, welcher nicht lange nach Herodot lebte, setzt die Dauer des Medischen Reichs etwas über 300 Jahr, und die Dauer des Assyrischen Reichs bis dahin etwas über 1300 Jahr; mithin fiel der Ursprung des Assyrischen Reichs etwas über 22 Jahrhunderte vor Christus Geburt.

Begebenheiten.

§. 1. Chaldäer oder Babylonier sind, so weit Nachrichten reichen, das Volk, dessen Staat der älteste ist, das zuerst Aufklärung hatte, und sie vielleicht Egyptern und Indiern mittheilte. Die Geschichte dieses Volks fängt mit Nimrod an, vermischt sich dann mit der Assyrischen, und tritt aus dieser erst mit Nabonassar heraus. Nach folgenden Perioden wird man die Geschichte der Babylonischen, Assyrischen und Medischen Staaten leichtlich übersehen können:

I) bis auf Ninus — — bis vor Christus
 ohngefähr 2083.

II) Assyrische Monarchie von Ninus bis
 Sardanapal, oder bis auf die Theilung
 des Reichs — vor Christus 2083 — 875.

III) Geschichte des Medischen Staats von
 Arbaces bis Astyages — — vor Christus
 875 — 558.

IV) Assyrisches Reich, nach einer vorherge-
 gangenen hundertjährigen und ganz unbe-
 kannten Zwischenzeit, von Thul bis auf
 die gänzliche Vernichtung — — vor Christus
 770 — 595.

V) Babylonisches Reich von Nabonassar,
119 Jahr nach der Theilung der Assyri-
schen Monarchie bis auf seinen Rückfall an
Assyrien — — vor Christus 746 — 680.

VI) Babylonische Monarchie von Nabopal-
assar bis auf die Eroberung durch Kyrus
vor Christus 624 — 537.

§. 2. Nimrod, oder Nembrodes, der erste
Belus, ein Sohn des Chus und Enkel des Cham, ver-
einte in Sinear durch seine vorzügliche Geschicklichkeit
in der Jagd, mehrere Menschen in eine Gesellschaft, und
diese Gesellschaft unterwarf sich freywillig, ihres augen-
scheinlichen Nuzens wegen, seinen Anordnungen. Die-
ses ist der Weg, welchen anfänglich alle menschliche Ge-
sellschaften zur Unterwerfung gegen ihres Gleichen gegang-
en sind. Er legte Babel an, welches erst weit später seine
Größe und Herrlichkeit erhielt. Assur, ein Sohn des Sem,
und Enkel des Noa, gieng von Sinear aus, legte Nini-
ve an, und ward der Stifter des in der Folge so mäch-
tigen Assyrischen Staats. Einer von seinen Nachfolgern,
aber sicherlich nicht sein Sohn, unterwarf sich Babylon.
Auch muß bey dieser Eroberung schon ein kleiner Medi-
scher Staat für sich existirt haben. Denn Ninus un-
teriochte auch die Meder.

§. 3. Ninus fängt die Assyrische Monarchie an.
Unerachtet ich der gemeinen Zeitangabe hier gefolgt bin,
weil es bedenklich ist, ein Gebäude umzureissen, an des-
sen Stelle man nicht sogleich ein anderes setzen kann: so
muß ich doch erinnern, daß, meiner Meinung nach, Ni-
nus und Semiramis und Nynias ein fünftehalb hun-
dert Jahr später runder gehören, und die kleinere Könige,
Kedor,

Redor Laomor, Amraphel, Arioch, Thideal, vor
 Ninus gelebt haben. Eine aufmerksame Betrachtung
 der Geschichte selbst wird diese Meinung leicht annehmlich
 machen. Ninus war ein Eroberer, und die Erdich-
 tungen vom Sesostris sind völlig der Pendant zu den Er-
 zählungen vom Ninus. Nicht allein Babylonier, son-
 dern auch Araber, Armenier, Meder und Baktrier soll
 er seiner Herrschaft unterworfen haben. Auch alles
 Uebertriebene abgerechnet, kann er nicht der unmittelbare
 Nachfolger des Assur gewesen seyn. Semiramis, der
 allein man alles Große ienseit des Eufrats beigelegt hat,
 was Mehrere allmählig gethan haben, war die Gemah-
 lin des Ninus, und wie sich aus den Fabeln von ihrer
 Geburt und Erziehung darthun läßt, eine Ausländerin
 über das Meer her. Sie riß, nach dem Tode ihres
 Gemahls, als Vormünderin des Ninias, die Regie-
 rung an sich, erweiterte ihre Staaten, und unterlag
 endlich den Indiern. Aber alle diese Eroberungen that,
 nach anderer Behauptung, Atossa, die letzte Abköm-
 mlin vom Stamme des Ninus. Ninias war nichts
 weniger als ein liederlicher Weichling. Er eroberte nicht;
 aber er gab den Eroberungen seiner Vorfahren innere
 Konsistenz und Sicherheit. Aber der Grieche fand ihn
 nicht merkwürdig, weil er nichts Abenteuerliches an ihm
 bemerkte, oder ihm andichten konnte. Die Abweichung
 seiner Nachfolger von seinen weisen Einrichtungen, nicht
 diese Einrichtungen selbst, verursachten die nachmalige
 Zertheilung. Vom Ninias an schweigt die Geschichte
 bis auf den Sardanapal, oder Tonosconcoleros.
 Dieser Regent, Erbauer von Archiala und Tarsus,
 war kein unthätiger Taugenichts. Belis zeddelte eine
 Verrätheren an, und Arbaces, Statthalter von Me-
 dien,

3108 dien, führte sie aus. Ninive ward erobert, aber nicht zerstört; das Assyrische Reich ward geschwächt, aber nicht üben Hauffen geworffen; Sardanopal ward besiegt, brannte sich aber nicht auf, und Medien ward frey, aber kein Königreich.

3289 §. 4. Medien war unter Ninus ein Theil der Assyrischen Monarchie, und unter Sardanopal durch die Revolte des Arbaces ein freyer, aber doch nicht von Assyrien ganz independenter Staat geworden. Mehr als anderthalb Jahrhundert nach dieser Staatsveränderung erst wählten sie den Deioces zu ihren ersten König. Die Erzählung des Herodot von dieser Begebenheit ist sehr lehrreich, und zeigt zugleich an, daß die Meder, während ihrer Freyheit sehr müssen verwildert seyn. Man findet bey dieser Gelegenheit sechs Stämme der Nation angezeigt, nämlich die Busen, die Paratacenen, die Struchaten, die Arizanten, die Budier und Mager. Deioces war ein kluger Mann, und meinte Ursachen zu haben, sich als König höchst selten öffentlich sehen zu lassen. Eine bekannte Maxime der orientalischen Despoten, deren Ursprung Herodot hier recht gut angiebt. Eben dieser Geschichtschreiber legt ihm die Erbauung von Erbatana bey. 3328 Phraortes, sein Sohn, besiegte Persie, und blieb im Kriege gegen Assyrien. Den Verlust seines Vaters zu rächen, rückte Cyaxares schon vor Ninive. 3350 Aber er mußte zurück, seine Erbländer gegen die Skythen zu decken. Er verlor die Schlacht, welche den Feinden eine 28jährige Oberherrschaft von Asien verschafte. Dann veranstaltete Cyaxares eine Sicilianische Vesper, führte mit Alyattes von Lydien einen sechsährigen Krieg, welchen nicht die, vom Thales vorher verkündigte, Sonnenfinsterniß, sondern Nebucadnezars Vermittelung endigte; *Nabopolassar* eroberte

eroberte und zerstörte Ninive; und theilte die Assyrischen Staaten mit seinem Allirten, dem Babylonischen Nebu-^{Nabopalassar} cadnezar. Astyages sein Nachfolger, durch Bluts- 3390 freundschaft mit den Indischen Königen verwand, herrschte vielleicht zu sehr als Despot, oder Persis gerieth bey der benachbarten Staatsveränderung in Gährung. Genug, sie wollten unabhängig seyn, und meinten, das Befehlen wäre nun, wie billig, nach der Reihe an ihnen. Ky- 3425 rus führte sie an, und nahm dem Astyages seine Kro- ne, welcher seine Lage als Gouverneur von Baktrien beschloß. Die ganze Erzählung von der Aussetzung und Erhaltung des Kyrus und dem Ragout von Menschenfleisch, ist eine Erdichtung, welche die Sache verschönern und erheben sollte. — Noch ist es eine Frage, ob nicht 38 Kyrus erst unter dem Nachfolger des Astyages, dem Cyaxares Medien weggenommen hat? mir dünkt es so!

§. 5. Nun einen Schritt zurück auf Assyrien. Monarchie ist hier nicht mehr, aber immer erhielt sich hier seit der Revolution unter Sardanapal, während einem uns unbekanntem Jahrhunderte, ein selbstständiger mächtiger Staat. Dieses beweist die Geschichte des ersten, von der Geschichte wiederum genannten, Königes Phul. 3213 Dieser Regent benutzte die Schwäche der Syrer, und die Anarchie in Israel, und machte beyde Staaten zu Vasallen. Tiglathpilesar nahm sehr gerne die Par- 3245 thyen des Königes von Juda gegen die vereinten Syrer und Israeliten, nahm Syrien, wie billig, weg, und ver- pflanzte drittehalb Stämme von Israel nach Assyrien und dem, auf irgend eine Art noch dependenten, Medien. Salmanassar erweiterte seine Staaten noch mehr, in- 3261 dem er dem Königreiche Israel ein Ende machte. Aber 3270 die

die fünfjährige Belagerung der Stadt Tyrus war' vergeblich. Sancherib bekriegte Juda nach allem Rechte, so wie die Egypter. Aber der Engel des Herrn schlug ihm bey der Belagerung Jerusalems in einer Nacht 185000 Mann, und er selbst ward gleich darauf von seinen beyden ältesten Söhnen ermordet. Assarhaddon, sein dritter Sohn, vereinigte Babylonien wieder mit seinem Reiche, und den Prätext dieser Occupation findet man in der Geschichte von Juda. Er eroberte Jerusalem, führte den Manasses mit sich fort, gab ihm aber doch bald darauf sein Land wieder, und oben drein die Statthalterschaft von den Israelitischen Ländern. Entweder war dies Edelmuth, oder Politik in Rücksicht auf Egypten. Sardanapal, oder Nebucadnezar konnte bey aller seiner Macht nicht verhindern, daß nicht Medien unter seinem Reichthum sich in einen festen und unabhängigen Staat formirte. Nach dem Buche Judith mußte er durch seinen General Holofernes große Thaten gethan haben, von welchen andere Geschichtschreiber aber nichts wissen. Aber vielleicht ist im Buche Judith nicht einmal die Rede vom Assyrischen Nebucadnezar. Unter seinem Nachfolger Chyniladan, oder Saracus rebellirte der Babylonische Statthalter Nabopalassar, vermuthlich auf Anstiften des Medischen Cyaxares. Nabopalassar gieng noch weiter, und schloß mit Medien einen Partagetractat, nach welchem Ninive selbst erobert und Assyrien zwischen Babylonien und Medien getheilt ward.

§. 6. Die Babylonier waren nach der Revolution unter Sardanapal eben sowohl, als die Assyrer, den Medern nicht unterthan. Nabonassar ist ihr ältester uns bekannter Regent. Assarhaddon brachte Babylonien

bylonien wieder an Assyrien. Aber dieses muß vor 3283
 schon geschehen seyn. Aus dieser Unterwürfigkeit riß Ba-
 bylonien Nabopalassar, und maintainirte sich durch die 3359
 Allianz mit Medien. Nach gänzlicher Zerstörung des
 Assyrischen Staats machte Babylon keine ungegründeten
 Präensionen auf Syrien, Phönice und Juda. Aber
 Nekao von Egypten wollte keine Babylonier zu Nach-
 barn haben, und drang vor bis an den Eufrat. Diese
 Eroberungen verlohr er alle nach der unglücklichen Schlacht
 bey Karchemis. Nebucadnezar war izt noch nicht
 Regent von Babylonien, wie er die Egypter schlug.
 Bald darauf rückte er in Juda ein, führte einen Theil
 iunge Jüdische Mannschafft mit sich fort, und nach den 3377
 Weissagungen der Propheten eroberte er Tyrus, und
 verheerte einen Theil Egyptens. Bey der Geschichte von
 Juda ist schon angezeigt worden, was den Nebucadne-
 zar veranlaßte, Juda endlich ganz zu zerstören. Seine
 Eroberungen setzten ihn in den Stand, Babylon mit al-
 len den Werken zu befestigen und zu verschönern, welche
 man den Semiramissen fälschlich hat beylegen wollen. Er
 verlohr endlich eine Zeitlang den Verstand, und war wie
 ein Vieh. Ihm folgte Evilmerodach, der Unver- 3420
 ständige, welcher dem Könige von Juda, Jechonia, die
 Freyheit wieder gab. Schon unter ihm vermuthe ich die
 Cräugnis innerer Unruhen und Händel mit den Nach-
 baren, welche den Grund müssen gelegt haben zur Be-
 zwingung eines so sehr mächtigen Staats, welche aber
 die Geschichte nicht aufgezeichnet hat. Selbst bey der
 Angabe der Regenten nach Nebucadnezar ist viel will-
 kührliches. Neriglissar ermordete den Evilmerodach, 3423
 und ließ die Regierung nach fünf Jahren dem Laboro- 3428
 soarchob. Dieser blieb bey einer uns ganz unbekanntem,

obwohl zur damaligen Geschichte wissenswerthen Empörung, und mit ihm erlosch der Stamm des Nabopallasar. Nabonidus war ein Fremder, ein Meder, welcher nach einer 17jährigen Regierung sein Reich an Cyrus verlor.

Verfassung.

§. 1. In Chaldäa entstand durch Veranlassung der Astronomie die Sabische Religion; in Medien der Feuersdienst. Chaldäische Götternamen sind Bel, Mylitta, Salambo, (und Succoth Benoth war vielleicht ein Theil des Tempels der Salambo), Saca oder Sesach, Nebo oder Nabu, Sardanapalus, Nach, Nego, Nergal, Merodach, Churras oder Thourias. Der Drache war ein Sternbild, oder Symbol irgend einer andern Sache, wie die Ziege. Ihre Priester hießen ausschließungsweise Chaldäer. Zu ihnen gehörten die Chartunim, Bilderschrift-Ausleger, die Aschschasim, Wahrsager, die Mekaschschesim, welche die Intelligenzien der Gestirne in ihrer Macht haben sollten, und die Chakkimim, oder die Gelehrten, die Weisen. Bey ihrem Gottesdienste sind die Verehrung der Mylitta und das Fest Sacca besonders merkwürdig.

§. 2. Ihre Regierungsform war förmlicher Orientalischer Despotismus, mit Einwirkung des Priesterstandes. Die Statthalter in den Provinzen waren anfangs nicht zugleich Kommandeurs der Truppen, wurden es aber in der Folge zum Nachtheil des Staats. Der Wille des Despoten war ihr Gesetz, wenn man einige hergebrachte Sitte ausnimmt, als die Art der Verheirathung der Mädchen &c. Ihre Kleidung war nicht weiblich;

weibisch; aber schicklicher für den Körper, als manche Europäische.

§. 3. Tagesanfang war bey den Chaldäern, wie bey den Syrern und Persern. Tagesabtheilung astronomisch in 72 Theile, und ieder dieser wieder in 360 Theile; bürgerlich in 12 zusammengesetzte Stunden. Die Monate bestanden alle aus 30 Tagen, mit 5 Zusätztagen am Ende des Jahres. Die Namen und Folge dieser Monate sind diese:

Monate				Tagesumme
1. Tischi	—	—	—	30
2. Marcheschwan	—	—	—	30
3. Nislev	—	—	—	30
4. Tebeth	—	—	—	30
5. Schebat	—	—	—	30
6. Abar	—	—	—	30
7. Nisan	—	—	—	30
8. Ijar	—	—	—	30
9. Sivan	—	—	—	30
10. Sammuz	—	—	—	30
11. Ab	—	—	—	30
12. Elul	—	—	—	30
Tagesumme der 12 Mon.				360
Zusätztage				5
Tagesumme eines jeden Jahrs				365

Nach

Nach der Nabonassarischen Jahrform sind die Monatsnamen die Syrischen:

1.	Erster Teschrim	—	—	—	30
2.	Zweiter Teschrim	—	—	—	30
3.	Erster Conun	—	—	—	30
4.	Zweiter Conun	—	—	—	30
5.	Schbot oder Schbat	—	—	—	30
6.	Dbor	—	—	—	30
7.	Nison	—	—	—	30
8.	Sior	—	—	—	30
9.	Chsirun	—	—	—	30
10.	Tommus	—	—	—	30
11.	Db	—	—	—	30
12.	Sul	—	—	—	30
	Zusatztage	—	—	—	5
					365

Tagsumme 365

Die Nabonassarische Aere fängt an vom 26. Febr. 3967 der Julianischen Periode. Später hin nahm man die Seleucidische Aere an. Diese fängt an 12 Jahre nach Alexanders Tode, vom 1. Oktober 4402 der Julianischen Periode, vor Christus 312.

§. 3. Die Wissenschaften waren ein Monopol des Priester-Standes. In der Astronomie, welche Nothwendigkeit und Lage ihres Landes und Astrologie beförderten, waren sie weit gekommen, gesetzt auch, daß manche igt erwiesene Wahrheiten bey ihnen nur Vermuthungen gewesen sind. Der Astrolog theilte zu seiner Absicht die Himmelskörper ein in Ausleger, in rathgebende und richtende Gestirne. — Von der Kenntniß in Baukunst, und also in den dazu notwendigen mathematischen

thematischen Wissenschaften zeugen ihre Gebäude und Kanäle. In der Bildhauerkunst waren sie nicht weit; weiter aber in der Metallurgie, und Babylonische Manufakturen, vorzüglich Gold- und Silberstoffe, waren noch später hin sehr berühmt. Ueber diese Dinge weiß ich kein besser Buch zu empfehlen, als Goguet.

Neuntes Buch.

Geschichte der Phrygier, Troianer,
Mysier, Lycier, Cilicier, Karier, der
asiatischen Griechen und
Lydier.

§. 1.

Quellen sind Herodot, Dares, Dictys, Thucydides, Diodorus Siculus, Dionysius Halikarnassensis, Strabo, Pausanias, Plutarch, Justin ic.

§. 2. Kleinasien, oder das disseit dem Taurus gelegene Asien, (*ἀνατολική, ἀνατολή, Anatoli, Natolien, die Levante*) eines der merkwürdigsten Länder in der Geschichte, ist nach Mitternacht vom schwarzen Meere umgeben, nach Abend vom Kanal, den Dardanellen und See Marmora, nach Mittag vom mittelländischen Meere, und nach Morgen gränzt es an den Euphrat. Erst später hin unter den Römern kamen die Benennungen des eigentlichen Asiens, des Lydischen Asiens